

# CREDOBOUND – EINE DIGITALE SCHNITZELJAGD ZUM GLAUBEN-BEKENNEN

Katja Friedrichs-Warnke, Karsten Müller, Achim Plagentz

## Worum geht es:

Credobound ist eine digitale Stationenarbeit zum Glaubensbekenntnis. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf dem Apostolikum, sondern auf der Frage: Was bedeutet es, (sich zu) etwas zu bekennen? Der Stationenlauf wird von den Jugendlichen auf dem Smartphone (wahlweise Tablet) gespielt. Die Ergebnisse, die sie produzieren, bekommt die Spielleitung digital und kann sie dann in der Folgestunde zur Weiterarbeit und Vertiefung einsetzen.

## Autorin:

Katja Friedrichs-Warnke, RPI der EKKW und der EKHN, Marburg



Karsten Müller, RPI der EKKW und der EKHN, Kassel



Dr. Achim Plagentz, RPI der EKKW und der EKHN, Marburg



## Zielgruppe (Klassenstufen)

Konfirmand/-innen – (Jahrgangsstufen 7-9)

## Stundenumfang:

2 x 90 Minuten

## Kompetenzen:

Die Jugendlichen können

- wahrnehmen, dass Gruppen von gemeinsamen Leitideen zusammengehalten werden (perzeptiv) und für die eigene Gruppe ein Motto finden (performativ) (Station 1);
- wahrnehmen und beschreiben, dass Vertrauen wichtig für ihr Leben ist (perzeptiv) (Station 2);
- sich über eine Werteentscheidungen verständigen (interaktiv) und eine Werteentscheidungen auf einen Begriff bringen (kognitiv) (Station 3);
- formulieren, was für sie selbst im Leben von Bedeutung ist und eigene Glaubensüberzeugungen zum Ausdruck bringen (interaktiv) (Station 4);
- die Formulierungen des Apostolikums erfassen (perzeptiv) und sich den eigenen Bezug zu einzelnen Formulierungen bewusst machen (partizipativ) (Station 5);
- eigene Glaubensüberzeugungen zum Ausdruck bringen (kognitiv) und sich in den Horizont des Bekenntnisses der Kirche hineinstellen (partizipativ) (Station 6);
- mit Menschen anderer Religionen über Glaubensbekenntnisse in Austausch treten (interaktiv) (Station 7).

## Didaktische Vorüberlegungen:

### Hintergrund

Empirische Untersuchungen und eigene Erfahrungen in der Konfirmandenarbeit und im Religionsunterricht legen den Befund nahe, dass Jugendliche ihre Lebenswelt und den christlichen Glauben – vor allem in seinen geprägten Ausdrucksformen – als zwei sich fremde Welten betrachten. So wird zum Beispiel das apostolische Glaubensbekenntnis zwar in der Konfi-Stunde (auswendig) gelernt, vielleicht sogar (in Abschnitten) in seinen Inhalten verstanden, aber selten gelingt es, dieses auf das eigene Leben zu beziehen.

Der Credobound setzt an dieser Stelle an. Er greift zum einen die zentrale Bedeutung des Kommunikationsmediums „Smartphone“ für die Jugendlichen auf. Zum anderen orientiert sich der Credobound inhaltlich an den lebensweltlichen Erfahrungen der Jugendlichen, wie in ihrem Alltag Grundformen des Bekennens vorkommen.

### Methode

Im Prinzip funktioniert der Credobound wie eine Stationenarbeit. In Kleingruppen (3-4 Jugendliche) gehen die Jugendlichen mit ihrem Smartphone von Aufgabe zu Aufgabe, die sie in der Regel nur gemeinsam lösen können. Dabei steht die Interaktivität im Mittelpunkt. Die Methode braucht kurze Texte und möglichst viele visuelle und auditive Eindrücke (Bilder, Videoclips, Töne). Das kommt den Seh- und Hörgewohnheiten der Jugendlichen entgegen. Wichtiger als der ausführliche Input ist hier der Outcome auf Seiten der Jugendlichen: Sie sollen möglichst zu eigener Produktion motiviert werden. Der Credobound arbeitet mit dem, was die Jugendlichen mitbringen und wofür sie in dieser Stationenarbeit Ausdrucksweisen entwickeln.

### Inhalte

Mit diesem methodischen Ansatz korrespondiert der inhaltliche Zugang. Der Credobound will die Fähigkeit stärken, zum eigenen, persönlichen Bekennen zu kommen. Ausgangspunkt ist deshalb auch nicht der Inhalt des apostolischen Glaubensbekenntnisses, sondern die Frage, was Bekennen eigentlich bedeutet. Der Credobound orientiert sich dabei an den Bedeutungsdimensionen „vertrauen auf“, „orientieren an“ und „stehen zu“. Damit wird zugleich der trinitarische Grundzug des Apostolikums aufgenommen, indem der Glaube an Gott-Vater mit dem Vertrauen, der Christusbezug mit der Lebensorientierung und der Geistbezug mit der Bindung an eine Gemeinschaft assoziiert werden.

Auf diese drei Dimensionen bezieht sich die erste Hälfte des Credobounds. Es geht dabei um die Erfahrungen und Einstellungen der Jugendlichen. Anhand elementarer Aufgaben wird nach Formen des Bekennens in ihrer Alltagswelt gesucht. Wie entstehen Gemeinschaftsgefühle in einer Gruppe und wie werden sie zum Ausdruck gebracht? Wie fühlt es sich an, wenn man auf andere vertraut bzw. vertrauen muss? Wie treffe ich Entscheidungen, wenn es kein einfaches „richtig“ oder „falsch“ gibt?

Auf Basis der interaktiven Beschäftigung mit diesen Fragen wendet sich die zweite Hälfte des Credobounds dem apostolischen Glau-

bensbekenntnis zu. Der Text des Apostolikums dient in erster Linie dazu, eigene Bekenntnisworte zu finden. Die Erfahrung, dass dabei unterschiedliche Formulierungen eines eigenen Bekenntnisses entstehen, bietet den Ausgangspunkt dafür, sich mit Bekenntnissen aus anderen Religionen zu beschäftigen: Die Vielfalt des Bekenntnisses spiegelt sich in der Vielfalt der Religionen wider.

### Erstellung eines eigenen „Credobound“

Um einen Credobound spielen zu können, muss er zunächst mit dem Programm „Actionbound“ erstellt werden. Textvorschläge im Sinne des in diesem Artikel vorgestellten Credobounds finden sich in **M1**. Zusätzlich sollte ausreichend motivierendes Bildmaterial hinzugefügt werden: Eine Textwüste auf dem Display ist wenig einladend!

Die Erstellung des Bounds braucht (besonders am Anfang) leidlich Zeit – allerdings steht der Bound dann ja auch für mehrere Einsätze zur Verfügung (und kann ggf. laufend verbessert werden). Actionbound ist sehr nutzerfreundlich ausgelegt, da die Erstellung auch ohne Vorkenntnisse leicht ist (Anleitung in **M2**, dort auch Hinweise zu den Kosten).

### Vorbereitung / benötigtes Material

Der Credobound wird in Kleingruppen gespielt. Die Gruppen sollten nicht zu groß sein (eher 3 als 4), da insbesondere bei der Nutzung eines Smartphones das Display sonst nicht für alle einsehbar ist.

Bitte beachten: Es braucht pro Kleingruppe nur ein Gerät (nicht alle Jugendlichen benötigen ein eigenes Smartphone/Tablet!).

Das Spielfeld sollte hinreichend groß sein, damit die Kleingruppen sich nicht ins Gehege kommen. Dabei können auch mehrere Räume (oder das Außengelände) genutzt werden. An manchen Stationen muss Material ausgelegt werden und an zwei Stationen sollten Aufsichtspersonen stehen (siehe Beschreibung).

Zur Vorbereitung werden QR-Codes ausgeschnitten und an die Stationen verteilt. Die QR-Codes dienen dazu, sicherzustellen, dass sich die Jugendlichen zur entsprechenden Station begeben (das Spiel geht erst weiter, wenn der QR-Code gescannt wurde). Die Stationen sind nicht als „Suchspiel“ konzipiert, es können also Hinweise auf den Fundort gegeben werden.<sup>1</sup>

Zu Beginn laden die Jugendlichen die App Actionbound<sup>2</sup> auf ihre (mobilen End-)Geräte (Smartphone, Tablet) und wählen den Bound „Credobound“.

Hilfreich ist zu Anfang der Rallye ein W-LAN-Zugang (ggf. Gastzugang einrichten!), damit das Herunterladen der App nicht auf Kosten des privaten Datenvolumens



der Jugendlichen geht. Alternativ kann dies vorbereitend im heimischen W-LAN erfolgen.

### Beschreibung der Stationen (vgl. den Textvorschlag in **M1**):

#### Startstation („Worum geht es?“)

Die Startstation benennt das Thema und motiviert für das Spiel.

**Station 1** („Wofür stehe ich?“) wirft die Frage auf, wofür die Jugendlichen selbst einstehen wollen. Sie bekommen die Aufgabe, ein Gruppenselbstbild mit einem Motto für ihre Kleingruppe zu machen (an dieser Station sollten DinA4-Blätter und Fasermarker bereitliegen).

<sup>1</sup> Nach jedem erfolgreichen Scan zeigt die App einen Gewinn von 100 Punkten an: Diese maximale Punktzahl ist aber nicht Bestandteil des Credobounds.

<sup>2</sup> Offizieller Support wird nur bei den Betriebssystemen Google Android und Apple iOS geboten!

**Material:**

- M1** Textvorschläge für die einzelnen Stationen
- M2** Anleitung Actionbound
- M3** Information Erstellung Wort-Wolke
- M4** Druckvorlage Faltkarte (für jede/n Jugendliche/n farbig ausdrucken)

Die Materialien sind auf unserer Website verfügbar ([www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)).

An **Station 2** („Worauf vertraue ich?“) macht die Gruppe eine Vertrauensübung. Jeweils ein Jugendlicher lässt sich nach hinten fallen und wird von den anderen aus der Gruppe aufgefangen. Dafür muss an dieser Station eine Aufsichtsperson eingeplant werden! Anschließend wird der Satz ergänzt: „Vertrauen ist wichtig, denn...“.

Die **3. Station** („Woran orientiere ich mich?“) wirft mit einer Dilemma-Geschichte die Frage auf, welche Werte meine Entscheidungen mitbestimmen. Die Gruppe spielt wie die Geschichte weitergehen könnte, und filmt dies als Videoclip. In der abschließenden Texteingabe benennen die Jugendlichen Gründe für die von ihnen gewählte Entscheidung.

An **Station 4** („Was ist Lebens-wichtig?“) sollen sich die Jugendlichen anhand von drei Leitfragen Stichworte überlegen, die deutlich machen, (a) worauf sie sich absolut verlassen können, (b) wofür sie sich einsetzen wollen und (c) was für sie im Leben am wichtigsten ist. Jede/r Jugendliche sollte zu jeder Frage mindestens ein Stichwort eingeben (Stichworte dürfen auch doppelt vorkommen!).

An **Station 5** („Das christliche Glaubensbekenntnis“) liest die Gruppe das apostolische Glaubensbekenntnis, das auf dem Display erscheint. Jede/-r Jugendliche soll danach drei Begriffe aus dem Glaubensbekenntnis eingeben, die er/sie besonders wichtig findet. (Aus den Texten der Stationen 5 und 6 wird später eine Wortwolke erstellt **M3**).

An **Station 6** („Glaubensbekenntnis für mich“) liegt für jede/n Jugendliche/n eine Faltkarte (**M4**, bunt ausgedruckt auf DinA5) bereit, dazu Stifte. Dort können sie ihr eigenes persönliches Glaubensbekenntnis aufschreiben, indem sie die Satzanfänge vervollständigen. Sie greifen dabei die Erfahrungen aus den Stationen 1-3 auf. Die Karte ist nur für jeden persönlich bestimmt, die Jugendlichen können aber ihre Sätze in der Nachbereitung einbringen (s. u.).

Nach der Besinnung auf das „Eigene“ wendet sich der Blick an **Station 7** nun anderen Religionen zu. Fiktive Zitate einer jugendlichen Muslimin und eines jüdischen Jungen werden mit der Aufforderung verbunden, sich Fragen an die beiden auszudenken.

Bei der **Station 8**, der letzten Station, sollte eine Aufsichtsperson stehen, die beim Beenden der App hilft. Dabei muss darauf geachtet werden, dass das Upload der Daten durchgeführt wird und als Email-Adresse, an die die Daten zusätzlich geschickt werden, die Adresse der Leitungsperson eingegeben wird.

**Möglichkeiten der Weiterarbeit**

Nach Durchsicht der von den Jugendlichen erstellten Materialien kann eine Entscheidung darüber getroffen werden, woran sich das Anknüpfen lohnt.

Die Gruppenselfies von **Station 1** können gemeinsam betrachtet werden mit der Leitfrage: „Warum geben sich Gruppen ein Motto, eine Hymne, ein Leitmotiv?“ Daran kann die Frage anschließen, welches Leitmotiv der Kirche sich im apostolischen Glaubensbekenntnis wiederfindet. In Kleingruppen können die Jugendlichen einzelne Sätze des Apostolikums auswählen und in ein Motto verwandeln, das sie auf Karton kreativ gestalten.

Die Texteingaben von **Station 2** werden gemeinsam gelesen. Als Impuls bietet sich die Frage an: „Worauf vertraut jemand, der/die das apostolische Glaubensbekenntnis spricht?“

Die Videos von **Station 3** werden gemeinsam angeschaut. Die Texteingaben mit den Entscheidungsgründen werden danebengehalten. Mögliche Leitfrage: „Können die Werte, die zum Ausdruck kommen, gewichtet werden?“ Gegebenenfalls können Sätze aus dem Apostolikum hinzugezogen werden.

Aus den **Stationen 4 und 5** wird eine Wort-Wolke erstellt, die mit den Jugendlichen zusammen betrachtet wird (**Anleitung M3**). Die bestehenden Gruppen bekommen die Aufgabe, sich jeweils 5-6 Wörter aus der Wort-Wolke herauszugreifen. Ausgehend von diesen Wörtern sollen sie auf einem Flipchart-Bogen ein eigenes Gruppen-Credo erstellen. Hier können sie einzeln ihre Ideen aus ihrer Faltkarte einbringen.

Die **Station 7** kann Ausgangspunkt für eine Exkursion sein (Moschee, Synagoge) oder für den Besuch eines/einer Vertreter/-in der jeweiligen Religion in der Konfi-Stunde bzw. in der Klasse.

Die jeweiligen Ergebnisse eignen sich auch gut, um sie unter der Beteiligung der Jugendlichen in einem Gottesdienst aufzugreifen.

**Zu beachten:**

Der Einsatz der diesem Entwurf zu Grunde liegenden App „Actionbound“ ist jenseits der privaten Nutzung kostenpflichtig. Näheres dazu unter **M2**.